

Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr 315

September 2009

Fleisch - der wirkliche Klimaverbrecher

Ob wir Fleisch essen oder nicht - dieses Problem wird in der Regel mit der Blickrichtung auf das Befinden der Tiere oder auch auf die ethische Vertretbarkeit des Schlachtens von Tieren betrachtet. Was jedoch selten bedacht wird, ist, dass die Viehhaltung und Fleischproduktion ernstzunehmende Auswirkungen auf den Klimawandel, den Energie- und Wasserverbrauch und den Waldbestand hat. Es ist unbedingt erforderlich, dass wir als Verbraucher darüber nachdenken, wenn wir Fleisch und Molkereiprodukte konsumieren.

Die Organisation für Nahrungsmittel und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (UNFAO) stellt fest, dass die Viehproduktion verantwortlich ist für 18% der globalen umweltschädlichen Gasemissionen aus der Landwirtschaft ("greenhouse gas" = GHG). Die Produktion von beispielsweise 1 Kilogramm Rindfleisch hat den gleichen Schadstoffausstoß wie eine Autofahrt von 250 Kilometern. Caroline Lucas von Green MEP kommentiert dazu, dass "ein sich vegetarisch ernähernder Autofahrer weniger globalen Schaden anrichtet als ein Radfahrer, der Fleisch konsumiert".

Es gibt eine ganze Anzahl von verborgenen GHG-Emissionen bei der Fleischproduktion, was vielen Leuten nicht bekannt ist und sie daher nicht nachdenklich macht:

- Düngemittelverbrauch und Getreideproduktion
- Abholzung zum Anlegen von Viehweiden
- extensiver Einsatz von Maschinen.

Die meisten Menschen bedenken nicht die Konsequenzen unseres Fleischkonsums für die Umwelt.

Fleisch und Milchprodukte wirken nicht nur auf den Klimawandel; ihre Produktion verbraucht auch viel natürliche Ressourcen. So ist die Massenviehhaltung verantwortlich für das Abholzen von Wäldern; man schätzt, dass alleine während der letzten 10 Jahre ein Gebiet von der Größe Griechenlands am Amazonas kahl geschlagen wurde. Das sind 19368 Quadratkilometer in einem Jahr zwecks Anlegen von Viehweiden und Anbau von Feldfrüchten als Futtermittel. Brasilien hat kürzlich geäußert, das Land hoffe, seine Viehproduktion zu verdoppeln. Die brasilianische Regierung sieht nicht, dass dies im Widerspruch steht zu seiner Verpflichtung, dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Fleischerzeugung und sein täglicher Konsum bedeutet auch den Verbrauch von großen Mengen an Öl. Die Fleisch- und Milchprodukte, die wir konsumieren, sind abhängig von der Bereitstellung von billigem Öl, weil Intensivlandwirtschaft von der Energie für den Feldbau abhängig ist, von Dünger, landwirtschaftlichen Maschinen, dem Transport und der Weiterverarbeitung. Wie lange können wir es in einer Ära des schon überschrittenen Hochs des Reichtums an Öl noch verantworten, billiges Öl dazu zu verwenden, Riesenmengen von Fleisch zu produzieren?

Die intensive Viehhaltung verbraucht auch große Mengen an Wasser. Für jeden Liter Milch, so wurde festgestellt, verbrauchen wir im gesamten Prozess 990 Liter Wasser. Dies steigt auf 15000 Liter für ein Kilogramm Rindfleisch an.

Intensiv-Viehhaltung ist auch verantwortlich für die Verschmutzung von Wasserquellen. Die Verschmutzung durch die Tiere, ihre Antibiotika und Hormone, die Chemikalien von Gerbereien, Düngemittel- und Pestizidgebrauch und Ablagerungen von erodierten Weideflächen - all das findet seinen Weg in die Flüsse und Ströme. Stickstoff und Phosphor in den Exkrementen der Tiere vergrößern die Gefahr von zu viel Nährstoffen im Wasser (Eutrophikation), was zum übermäßigen Algenwachstum führen kann. Dieses Problem kann sich vergrößern durch den Gebrauch von Stickstoffdünger.

Daraus ergibt sich sehr klar, dass eine Reduktion der laufenden Mengen und eine Änderung vom jetzigen Status quo bei den Methoden der Fleisch- und Milchproduktion unbedingt erforderlich sind. Die Fleisch- und Milchproduktion ist nicht falsch an sich, aber die Art und Weise, in der wir fortlaufend konsumieren, ist unzweckmäßig und bringt uns der Gefahr des Klimawandels schneller nahe.

Es sind drei Dinge, die man tun kann:

- Essen Sie weniger Fleisch und Milchprodukte. Das ist sehr einfach. Wenn Sie sich nicht schon fleisch- und milchfrei ernähren, so wird es nicht weh tun, etwas weniger davon zu konsumieren.
- Essen Sie mehr Obst und Gemüse - gut für die Gesundheit und die Umwelt.
- Essen Sie die Produkte der regionalen Erzeuger des organischen Landbaus. Ob als Vegetarier, als Fleischesser oder jemand dazwischen, jeder kann helfen, z.B., indem er lokale Produkte der Saison kauft. Denken Sie über die gesamte Nahrungskette nach (woher kommt das Futter der Tiere usw.?).

Steve Hynd

Übersetzung: Jutta Fauer

Mehr Informationen und den gesamten Artikel finden Sie unter:

http://www.quaker.org/qcea/energysecurity/fact_sheet.htm

Ein Sponsor des Krieges

Wenn wir unsere Steuern bezahlen, werden wir zu Sponsoren des Krieges. Steuern werden in einem Zeitalter, in dem eher unser Geld als unsere Körper gebraucht werden, zu einer Art der Einberufung. Für die Kriegsführung wird nicht länger eine große Zahl an Soldaten benötigt, die in Schützengräben kämpfen, sondern stattdessen eine hochentwickelte Waffentechnik und eine spezielle Ausbildung. Aus diesem Grund organisierte ich ein Interview mit Robin Brookes, einem Mitglied von "Peace Tax 7" ("Friedenssteuer 7"), einem Mitglied aus "Gewissen" und Quäker. Einem Mann, der einen Teil seiner Steuern einbehält, weil er sie als "einen Affront gegen sein Gewissen" ansieht.

"Peace Tax 7", eine Gruppe von sieben gewöhnlichen Menschen im Vereinigten Königreich, die gegen das Sponsoring des Krieges durch ihre Steuern sind, hoffte, dass ihr Fall in Strassburg angehört werden würde, jedoch wurde der Fall nicht vor Gericht zur Verhandlung zugelassen. Nach Jahren des Rechtsstreits hätte dies für viele einen Punkt markiert, an dem sie aufgegeben hätten. Als ich jedoch mit Robin sprach, fand ich ihn voller Tatendrang und mit Freude am Leben vor, als er über die Notwendigkeit sprach, gesellschaftliche Normen zu verändern, jüngere Menschen anzuziehen und die "kriegerische Mentalität" ("war-fighting mentality") der Politiker deutlich zu machen.

Juristisch scheint es so auszusehen, als müsse das Konzept der Friedenssteuer im Vereinigten Königreich ein Jahrzehnt oder mehr warten, bevor es auf dem Wege einer Anfechtung des bestehenden Urteils erneut vor Gericht angehört wird. Jedoch ist dies nicht die Zeit, mit der Kampagne nachzulassen, denn, so argumentiert Robin, es ist das öffentliche Bewusstsein, dass den notwendigen Wandel hervorbringen wird.

Derzeit wird die Friedenssteuer-Kampagne überverhältnismäßig von älteren Menschen unterstützt. Viele junge Menschen, die auf den Strassen sind und gegen den Krieg demonstrieren, haben noch nicht begriffen, dass sie den Krieg, gegen den sie protestieren, mit ihren Steuern finanzieren. Robin meint dazu, dass es einer grösseren Präsenz der Friedenssteuer, nicht nur auf Demonstrationen, sondern auch bei Musik-Festivals bedürfe (zum Beispiel dem "Big Green Gathering RIP"). Damit die Kampagne zu einem Erfolg wird, brauchen wir eine neue Generation, um in den Köpfen die Idee der finanziellen Einberufung mit jener der physischen Einberufung zu verknüpfen. Dies erweist sich nunmehr als umso schwerer, als es quer durch Europa ganze Generationen von jungen Menschen gibt, die keine Einberufung zum Militär mehr kennen.

Robin fuhr fort, dass nicht nur die jüngeren Menschen hierüber nachdenken müssten; jeder Einzelne von uns müsse sein Gewissen erforschen, wie es ihm damit gehe, dass mit seinem Geld Feldzüge finanziert würden. Um dies zu erleichtern, wurden die "Erklärungen des Gewissens" ("Statements of Conscience") entwickelt. Menschen werden dazu eingeladen, schriftlich niederzulegen, was sie zu diesem Thema denken. Wenn die Gedanken dem Gewissen des Einzelnen entspringen, werden sie zu fassbaren Beweisstücken, einer Niederschrift über den Widerstand eines Einzelnen gegen den Krieg. Robin geht so weit, darüber zu spekulieren, diese zu einer Anthologie des Protestes zusammen zu fügen.

Es ist klar, dass die Idee, dass ich (oder Du) nicht jemanden dafür bezahlen will, in unserem Namen zu töten, nicht über die Maßen kontrovers ist. Robin spricht darüber, wie das Militär in vielerlei Hinsicht ein solches Konzept unterstützt, wobei es sicherstellt, dass kein Personal ohne guten Grund verloren geht. Wenn Du verhindern kannst, dass ein bewaffneter Konflikt überhaupt erst entsteht, ist dies sicher besser. Aus Robins Sicht jedoch reflektiert unser Verlangen nach Krieg den Umstand, dass Politiker eine "kriegerische Mentalität" haben ("war-fighting mentality"), der es eher darum geht, die Opposition niederzuringen als eine gemeinsame Grundlage aufzubauen. Die britische Regierung unserer Tage stationiert britische Truppen an der Front, im Angesicht von Tod und Verletzung, weil sie nicht genügend Friedenskräfte und Mechanismen entwickelt haben, um Konflikte zu vermeiden. Für Robin könnte das Militär eine Rolle als eine Eingreiftruppe für den Notfall spielen, mit gelegentlichen bewaffneten, friedenserhaltenden Missionen. Dies ist weit von der gegenwärtigen Situation entfernt, in der Soldaten in Konflikt-Zonen entsandt werden, um Frieden zu "schaffen" (es fällt auf, dass Politiker all zu oft Kampfpausen mit Frieden verwechseln).

Wie die "Gewissens-" und Friedenssteuer Kampagne jedoch feststellt, ist es nicht an anderen Dir zu sagen, was Du zu tun hast, sondern an Dir selbst, in Übereinstimmung mit Deinem Gewissen zu handeln.

Steve Hynd

Übersetzung: Helge Moog

Weitere Informationen erhaltet Ihr im Internet unter www.quaker.org/qcea/peacetax/index sowie über die E-Mail-Adressen info@conscienceonline.org.uk oder info@peacetaxseven.com.

Was sagt der Lissabon-Vertrag?

Die Begriffe "Lissabon-Vertrag" und "Irisches Referendum" rufen für verschiedene Menschen eine ganze Kette von Gefühlen hervor, von Verärgerung zu Hoffnung und Verwirrung. Der Vertrag von Lissabon ist das Ergebnis eines extrem komplizierten Prozesses, der im Jahr 2001 begann, als die Idee, Prozesse in der EU zu rationalisieren und zu vereinfachen, voran getrieben wurde. Um in Kraft zu treten, muss der Vertrag von Lissabon in allen Mitgliedsstaaten ratifiziert werden. Die irische Verfassung schreibt vor, dass ein Referendum abgehalten werden muss, bevor das Land dies tun kann, und das irische Volk votierte im letzten Juni mit "Nein". Nachdem er sicher gestellt hatte, was nach seiner Ansicht Schlüssel-Garantien sind, setzte der Taoiseach von Irland, Brian Cowen, ein zweites Referendum zum Vertrag von Lissabon am 2. Oktober an. Es sieht daher so aus, als werde die zukünftige Form der EU von den irischen Wählerinnen und Wählern bestimmt werden.

Was sagt nun der Vertrag von Lissabon tatsächlich aus? Ich habe unten versucht, zusammenzufassen, welches die wichtigsten Veränderungen wären, die mit dem Vertrag von Lissabon in Kraft treten würden.

EU-Werte

- Der Vertrag von Lissabon stellt fest, dass die EU danach strebt, "Frieden zu fördern, seine Werte und das Wohlergehen seiner Bürger".
- Die Carta der Grundrechte würde den Status eines Vertrages erhalten.
- Nationale Parlamente würden das Recht erhalten, Einspruch zu erheben, wenn nach ihrer Ansicht Gesetzes-Entwürfe der EU besser auf lokaler oder nationaler Ebene behandelt werden sollten.

EU-Struktur

- Der Vertrag von Lissabon würde alle Politikfelder der EU zusammenfassen. Derzeit sind diese auf drei verschiedene Abschnitte oder "Säulen" verteilt.
- Die Mitbestimmung, die dem Rat (Mitgliedsstaaten) und dem Europäischen Parlament (welches direkt durch die europäischen Bürger gewählt wurde) gleiche Macht bei der Beschlussfassung gibt, würde auf die meisten gesetzgebenden Gebiete erweitert werden. Eine der Ausnahmen wären Entscheidungen zur gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik, die weiterhin alleine durch den Rat getroffen werden. Abstimmungen

mit qualifizierter Mehrheit würde für die meisten anderen Entscheidungen des Rates zum Normalfall werden. Der Rat wird öffentlich zusammenfinden, um über Gesetze zu beraten oder abzustimmen.

- Ein neuer "Hoher Repräsentant für äußere Angelegenheiten" würde sowohl den Rat als auch die Kommission in Fragen der Außenpolitik repräsentieren. Dies würde hoffentlich zu einer kohärenteren Herangehensweise der EU an außenpolitische Fragen führen.
- Ein neuer "Präsident des Europäischen Rates" würde durch den Rat für zweieinhalb Jahre gewählt werden. Dies würde das derzeitige Prinzip der halb-jährlichen rotierenden Präsidentschaft durch die Mitgliedsstaaten ersetzen.

Neue Initiativen

- Mitgliedsstaaten hätte das Mandat, ihre eigenen militärischen Möglichkeiten zu erhöhen, und die EU würde sich auf eine gemeinsame Verteidigungspolitik zu bewegen. Bis es soweit ist, könnten Mitgliedsstaaten, die sich dazu entschlossen, eine "engere Zusammenarbeit" eingehen. Wenn Mitgliedsstaaten innerhalb dieser "engeren Zusammenarbeit" einer bewaffneten Aggression gegenüberstünden, müssten die anderen Mitgliedsstaaten ihnen zu Hilfe kommen.
- "Bürger-Initiativen" würden es Bürgern erlauben, die Europäische Kommission zur Vorlage von von ihnen vorgeschlagenen Gesetzen vor dem Rat und dem Europäischen Parlament aufzufordern. Notwendig hierzu sind eine Million Bürger, die aus einer bestimmten Anzahl an Mitgliedsstaaten kommen müssen.

Anya Whiteside

Übersetzung: Helge Moog

Ein Brüsseler Sommer

Ein neues Parlament mit einem neuen Präsidenten. Ein alter Vertrag mit einem neuen Referendum. Anya Whiteside überdenkt die aktuelle Situation, während Brüssel sich für den Sommer entspannt.

Als Brüssel in einen August-Schlaf fiel und die Diplomaten anderswo den Sommer genossen, gab es eine kurze Zeitspanne, um über die vergangenen Monate nachzudenken und darüber, was die nächste Zeit bringen könnte. Die riesigen gläsernen Gebäude des Europa-Parlaments seufzten vor Erleichterung, dass sie ihre Mitglieder entlassen konnten nach dem monatelangen Druck des Wahlkampfes vor den Wahlen zum Europa-Parlament im Juni. Die Ergebnisse dieser Wahl fangen gerade erst an, spürbar zu werden.

In seiner ersten Plenarsitzung im Juli ernannte das Parlament einen neuen Präsidenten. Trotz des unvermeidlichen Debakels der Europa-Parlamentarier, die nur widerwillig nach Straßburg ziehen, um dort über Entscheidungen abzustimmen, die oft schon in Brüssel vor-entschieden wurden, schrieb das Parlament Geschichte, indem es seinen ersten Präsidenten aus einem ehemaligen Ostblock-Land wählte. Jerzy Buzek symbolisiert das, wofür die EU insgesamt stehen soll: In Polen geboren, war er Zeuge des Blutvergießens im Zweiten Weltkrieg, er erlebte die Auswirkungen des Eisernen Vorhangs, und er arbeitete für ein freies und demokratisches Polen. In seiner Antrittsrede wurden die weitreichenden Änderungen in Europa während seines Lebens deutlich. „Vor vielen Jahren träumte ich davon, Abgeordneter im Sejm zu werden, wenn Polen

Diese Ausgabe der QCEA Monatszeitschrift *Around Europe* ist von der Deutschen QCEA Unterstutzungsgruppe
übersetzt worden

Sie ist auf der QCEA website www.quaker.org/qcea zu finden

einst wieder frei sein würde. Und jetzt habe ich das Präsidentenamt des Europa-Parlaments inne, das hätte ich mir damals nicht im Entferntesten träumen lassen.“ Er versprach, sowohl für die Menschenrechte zu arbeiten als auch für Änderungen innerhalb des Parlaments, so dass es für die europäischen Bürger, die es ja repräsentieren soll, größere Bedeutung gewinnt.

Trotz des Sommerschlafs liegt der Lissabon-Vertrag wie immer knapp unter der Oberfläche. Das zweite irische Referendum wird im Oktober stattfinden, und die zukünftige Struktur der EU hängt von dessen Ergebnis ab. Die EU hat zugesichert, nichts gegen Irlands Neutralität zu unternehmen und keine Regelungen zur Abtreibung, zur Sterbehilfe, zur Homo-Ehe oder zu den Steuern zu fordern. Die Diplomaten in Brüssel brennen darauf, die Ergebnisse ihrer achtjährigen Bemühungen zu sehen zur Strukturveränderung der EU im Hinblick auf eine effizientere Arbeit. Hoffen wir, dass die Iren besser begreifen als viele von uns mit ihrer völligen Verwirrung über die Wirkung des Lissabon-Vertrags auf Europa, geschweige denn, ob er unterstützt werden sollte oder nicht. (Wenn du zu diesen Leuten gehörst, lies die Zusammenfassung über den Lissabon-Vertrag auf Seite 4.) Der Prozess verläuft langsam, die Details sind verwirrend, aber schließlich wird über die Form der zukünftigen EU entschieden, und allein schon deswegen wird dies ein äußerst wichtiges Jahr.

Anya Whiteside

Übersetzung: Christel Wieding